

Tomorrow Never Knows

„**Tomorrow Never Knows**“ (der gewaltige Schlusstrack des 1966er Albums *Revolver*) gilt als einer der revolutionärsten Songs der Musikgeschichte. Er markierte den Moment, in dem die Beatles das Tonstudio von einer reinen Aufnahmestätte in ein eigenständiges Instrument verwandelten.

YouTube+ 1

1. Das Tonstudio als Live-Instrument

Statt Instrumente einfach nur einzuspielen, nutzten die Beatles und ihr Toningenieur Geoff Emerick radikal neue Techniken:

Medium

- **Tapes & Loops (Frühes Sampling):** Die Bandmitglieder nahmen zu Hause kurze Tonbänder auf (unter anderem verfremdete Gitarren, ein Möwen-Schrei-Effekt und Mellotron-Klänge), schnitten sie zu Schleifen (*Loops*) zusammen und spielten sie ab. Im Studio wurden fünf verschiedene Tonbandgeräte gleichzeitig von Hand gesteuert und über das Mischpult live zusammengemischt.

Medium+ 1

- **Rückwärts eingespielte Gitarren:** Das ikonische Gitarrensolo wurde rückwärts abgespielt.

Laughing Squid

- **Die Erfindung von ADT:** Um Lennons Gesang ohne doppeltes Einsingen dicker klingen zu lassen, erfand der Tontechniker Ken Townsend die *Automatic Double Tracking* (ADT)-Technologie.

Wikipedia

2. Der Gesang des „Dalai Lama“

Wikipedia

John Lennon forderte vom Produzenten George Martin, sein Gesang solle klingen wie *„der Dalai Lama, der von der Spitze eines Berges singt“*. Lennon schlug scherzhaft vor, man solle ihn kopfüber an der Decke aufhängen und um ein Mikrofon drehen.

SoundGym+ 1

Die Lösung von Geoff Emerick war genial: Er schloss Lennons Mikrofon an das rotierende **Leslie-Kabinett** einer Hammond-Orgel an. Der rotierende Lautsprecher verlieh der Stimme den charakteristischen, schwebenden Psych-Sound.

Wikipedia+ 1

3. Nur ein einziger Akkord (Das indische Drone-Prinzip)

Harmonisch bricht der Song mit fast allen Regeln der bisherigen Popmusik: Er basiert im Grunde auf **nur einem einzigen Akkord (C-Dur)**. Inspiriert von indischer Musik (insbesondere George Harrisons Faszination für Sitar und Tambura) erzeugt das durchgehende Dröhnen (*Drone*) eine meditative, fast hypnotische Grundstimmung.

Wikipedia

4. Das Buch des LSD-Papstes als Textvorlage

Lennon schrieb den Text nach der Lektüre des Buches *The Psychedelic Experience* von Timothy Leary und Richard Alpert (welches wiederum auf dem *Tibetischen Totenbuch* basiert). Zeilen wie „*Turn off your mind, relax and float downstream*“ stammen fast direkt aus der Anleitung zur psychedelischen LSD-Erfahrung.

5. Absurder Titel ohne Bezug zum Text

Wie schon bei „*A Hard Day's Night*“ stammte der Titel von einem typischen Wortverdrehen von **Ringo Starr**. Der Song hieß während der Aufnahmen schlicht „*Mark I*“. Lennon wählte Ringos Grammatik-Patzer „*Tomorrow Never Knows*“ kurz vor der Veröffentlichung als Titel, um dem extrem ernsthaften und spirituellen Text eine leichtfüßige Note zu verleihen – im Lied selbst kommt die Phrase gar nicht vor.

Medium

6. Die Geburt der modernen elektronischen Musik

Kritiker und Musikhistoriker sehen in „*Tomorrow Never Knows*“ die Geburtsstunde von Psychedelic Rock, Krautrock, Trip-Hop, Sample-basierter Musik und modernem Big Beat (wie z. B. The Chemical Brothers oder The Prodigy).